

findet sich an der Nordseite der Raumgruppe (Fig. 527). Beide sind massiv, indem die Stufen auf einen weit gespannten ansteigenden Flachbogen gelegt sind. Fensternischen und die Kammer über der Kapelle (Fig. 528) sind auch hier im Gratgewölbe eingedeckt, das letztere ähnlich jenem in der Kapelle gestaltet. Der Zugang in diesen Raum erfolgt vom Großen, nicht aber vom Kleinen Wendelstein. Die Balkendecke des Vorsaales zeigt Fig. 531. Sie entspricht der der übrigen Räume und zeigt, daß der Zimmermann in der Profilierung unabhängig von Arnold auf ältere Formen zurückgriff. Denn Birnglieder von gleicher Kraft würden, wenn sie in Stein ausgeführt worden wären, auf eine mindestens 150-Jahre frühere Entstehung hinweisen. Die Hauptträger sind aus mehreren Hölzern zusammengesetzt, zwischen diese

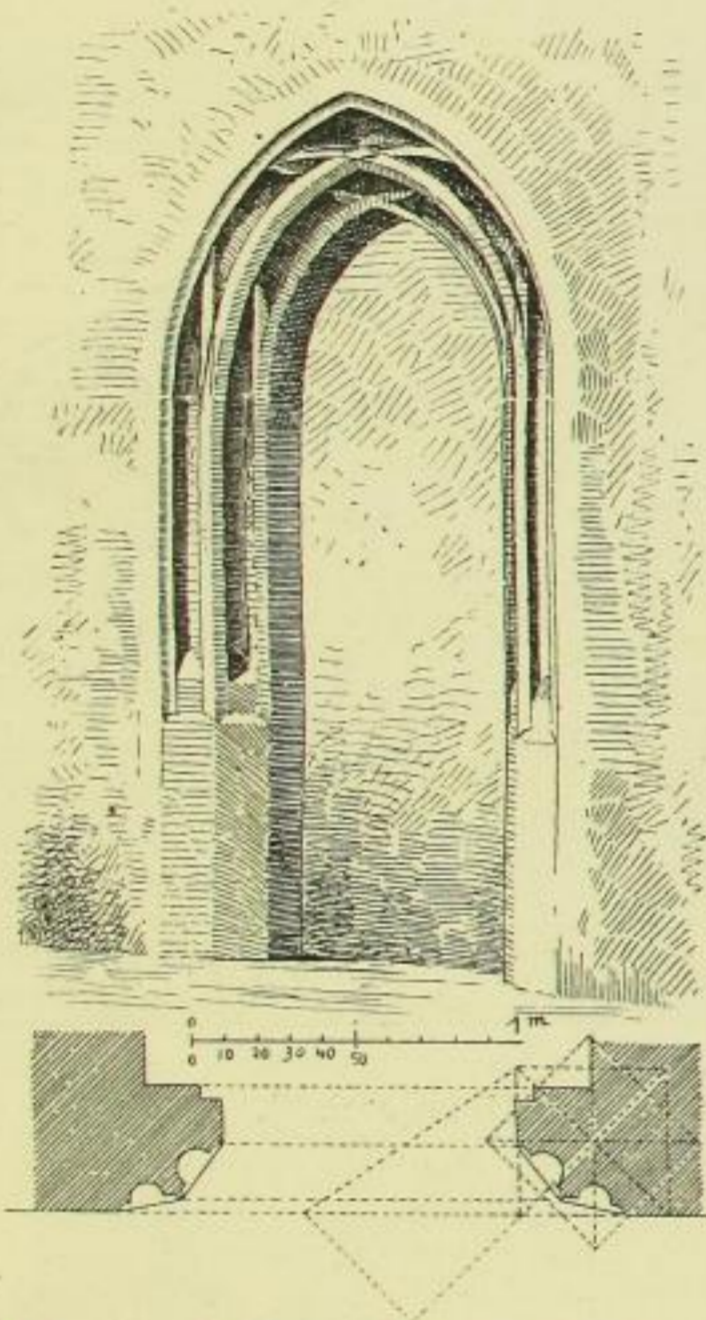


Fig. 529. Dachgeschoß, Tür vom Herrngemach zum Frauenzimmer.

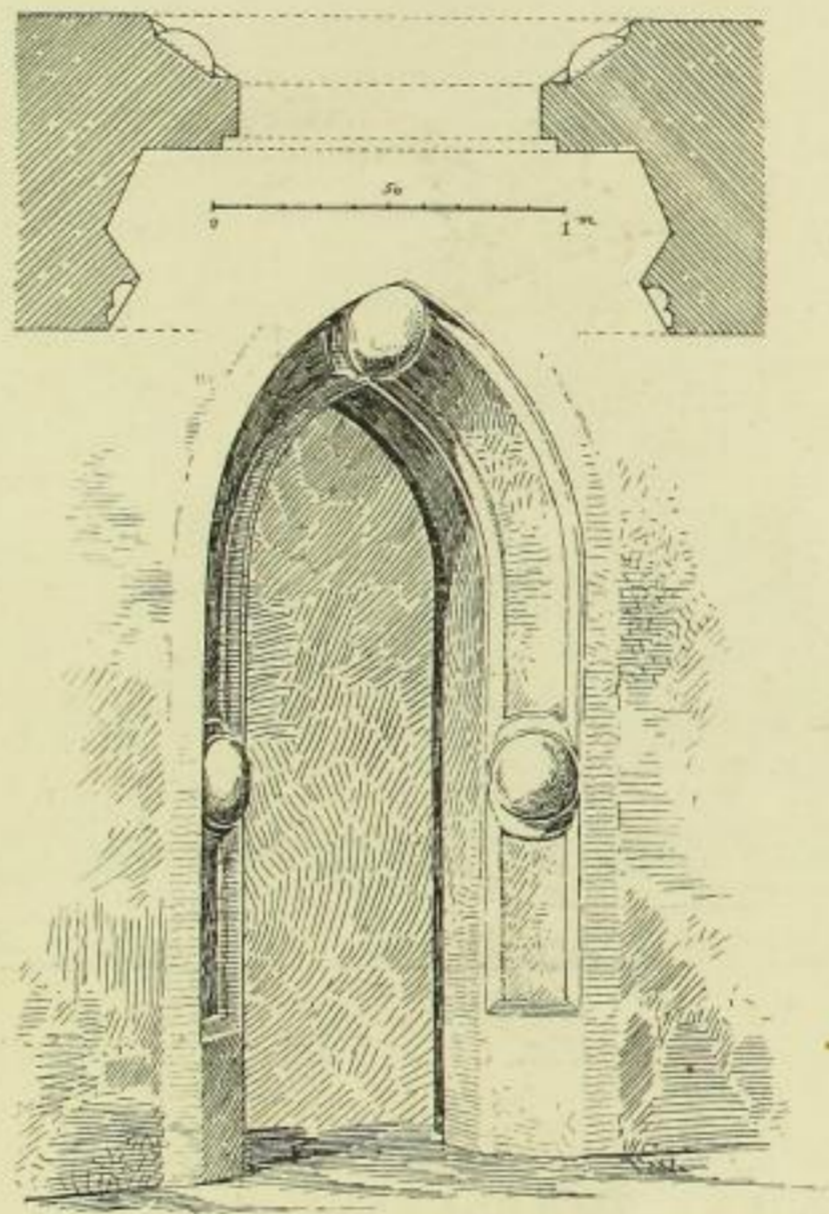


Fig. 530. Drittes Obergeschoß, Tür zwischen Frauengemach und Gang.

sind profilierte Füllhölzer und darauf Brettverschalung gelegt. Die Balkenabstände von Achse zu Achse betragen rund 2 m.

Das Tabulat ist mit einem liegenden Stuhl überdeckt. Die reiche Profilierung der Streben und der beiden Kehlbalken beweisen, daß dieser Raum nicht nur als Niederlage benutzt werden sollte. Er dürfte eine Brettdecke gehabt haben. Die den Verband verstärkenden Andreaskreuze, die die Raumwirkung beeinträchtigten, sind nachträglich eingefügt und mit Schrauben befestigt worden. Über dem Tabulat befindet sich ein Satteldach. Beachtenswert ist, daß die Sparren nicht durch beide Teile des Daches durchgeführt wurden, sondern daß eine Art Mansardendach entstand, da die Dachflächen zwischen den Gaupen steiler sind als die des oberen Dachteiles (Fig. 506 und 566).

Im Erdgeschoß durchschneidet die Treppe zum Ausfalltor den Raum. Neben dem Eingang zum Wendelstein lag die Silberkammer und eine